

Begleitprogramm

So. 6.12.

- 11 Uhr **Matinee-Führung**
15 Uhr **Weihnachtliche Familienführung mit Nikolausbesuch**

Sa. 12.12. (Weihnachtsmarkt)

- 15 Uhr **Führung**

So. 13.12. (Weihnachtsmarkt)

- 15 Uhr **Führung**

So. 20.12.

- 11 Uhr **Matinee-Führung**
15 Uhr **Familienführung mit Kreativ-Werkstatt: Neujahrsgrüße**

Sa. 26.12.

- 15 Uhr **Familienführung mit Kreativ-Werkstatt: Neujahrsgrüße**

So. 27.12.

- 11 Uhr **Matinee-Führung**

So. 3.1.

- 15 Uhr **Führung**

So. 10.1.

- 11 Uhr **Matinee-Führung**
14.30 Uhr **Familienprogramm: Moussong Theater mit Figuren, „Die Geschichte von der kaputten Uhr“,**
tel. Anmeldung erbeten (3,00 EUR Kinder / 6,00 EUR Erwachsene, Familien ermäßigt, inkl. Museumseintritt)

So. 17.1.

- 15 Uhr **Familienführung mit Kreativ-Werkstatt: Glücksbringer**

So. 24.1.

- 15 Uhr **Führung**

So. 31.1.

- 11 Uhr **Matinee-Führung**
15 Uhr **Familienführung mit Kreativ-Werkstatt: Glücksbringer**

Oberschönenfelder Weihnachtsmarkt

Regionales Kunsthandwerk, Kulinarisches und vieles mehr, Eintritt frei!

Fr. 11.12. / 16–20 Uhr

Sa. 12.12. / 12–20 Uhr

So. 13.12. / 12–19 Uhr

Bitte beachten Sie das eigene Programm (auch im Internet).

Führungen für Gruppen auf Anfrage

Dauer: ca. 60 Min., Kosten: 30,00 EUR Erwachsene / 15,00 EUR Kinder (max. 20 TN) zzgl. Museumseintritt.

Kontakt

Schwäbisches Volkskundemuseum Oberschönenfeld
Oberschönenfeld 4, 86459 Gessertshausen

Tel. (082 38) 3001-0 (Auskunft, Buchung)

Fax (082 38) 3001-10

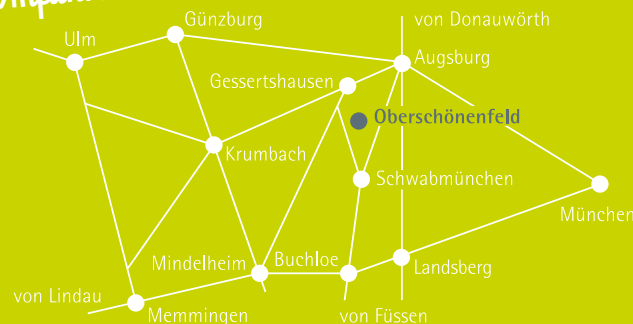
svo@bezirk-schwaben.de

www.schwaebisches-volkskundemuseum.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr,
montags geschlossen, an allen Feiertagen geöffnet.
Heiliger Abend 10–14 Uhr, Silvester 10–14 Uhr.
Für Gruppen auch nach Vereinbarung.

Anfahrt



Der Jahreswechsel
und das Glück

Prosit neujahr!



29.11.2015 – 31.1.2016

Schwäbisches
Volkskundemuseum
Oberschönenfeld



Der
Jahreswechsel
und das
Glück

Prosit neujahr!

Am Ende eines jeden Jahres ist es soweit: Der Anfang steht vor der Tür. Die verrinnenden Sekunden bis Mitternacht werden heruntergezählt, zum Glockenschlag wird mit Sekt angestoßen, Feuerwerk erleuchtet den Nachthimmel, und man wünscht sich ein gutes, neues Jahr. Das Silvesterfest, der Übergang zwischen dem alten und dem neuen Jahr, wird zumeist laut, bunt und fröhlich gefeiert.

Turmuhre der Oberschönenfelder
Klosterkirche, 1722



Oben: Detail aus dem Katholischen
Ratskalender der Stadt Augsburg, 1735

Links: Glücksfigur für Bleigießen,
1960–1980



Der Jahreswechsel steht im Mittelpunkt dieser Ausstellung. Sie betrachtet diesen besonderen Abend und beleuchtet seine Hintergründe, die uns so selbstverständlich erscheinen. Doch was bedeutet es, wenn man die Zeit zählt? Wie ist unser Kalender entstanden, und warum ist er nur eine Möglichkeit unter vielen anderen, die Zeit festzuhalten?

Der Beginn des neuen Jahres war nicht immer der 1. Januar. 1582 setzte Papst Gregor XIII. diesen Tag als Jahresanfang fest, doch bis zur allgemeinen Akzeptanz dieses Neujahrstages sollten noch einige Jahrhunderte vergehen. In Kulturkreisen mit anderen Kalendersystemen fallen die Jahresbeginne bis heute auf ganz unterschiedliche Tage – und auch das Fest wird anders gefeiert. Ein Beispiel ist das jüdische Neujahrsfest, Rosch ha-Schana, das häufig in den September fällt und an dem süße Speisen große Bedeutung haben.

Der Übergang ins neue Jahr ist von vielen Handlungen und Ritualen durchwoben. Zu den ältesten gehört das Glück wünschen, ein bis heute zentraler Brauch, den etwa frühe Einblattdrucke und bunte Ansichtskarten bezeugen. Orakelbräuche wie das noch heute beliebte Bleigießen sollten in der Silvesternacht die unbekannte Zukunft aufdecken.

Neujahrskarten,
1975 und 1910–1930



Im 20. Jahrhundert ist das Fest um weitere Elemente gewachsen: Zwischen Partykultur, Feuerwerk und Millennium lädt die Ausstellung ein, die bekannte Festpraxis aus neuer Perspektive zu betrachten und Unbekanntes zu entdecken. Gezeigt werden nicht nur der Klassiker „Dinner for One“, sondern auch „Prosit Neujahr 1910“, der bislang älteste bekannte Trickfilm aus Deutschland.

Der Jahreswechsel bedeutet für viele Menschen auch einen Neuanfang, an dem die Weichen für ein „glückliches neues Jahr“ gestellt werden sollen. Dabei sind Glücksbringer nicht wegzudenken. Schweinchen, Kaminkehrer, Kleeblatt und Hufeisen – sie alle sind Boten des Guten und Besseren.

Doch was ist das eigentlich, Glück? Fest steht, Glück hat viele Facetten. Der Umgang mit Freunden und Familie kann uns glücklich machen, und in unverhofften, positiven Ereignissen steckt ebenfalls Glück. Aber auch einfache Dinge wie gutes Essen lassen uns eine Form von Glück erleben.

Was uns konkret glücklich macht, ist individuell. Allgemein hingegen ist der Wunsch, Glück zu erstreben und glücklich zu sein. Hat sich diese Suche der Menschen nach Glück in den vergangenen Jahrzehnten gewandelt? Die Ausstellung lädt dazu ein, Glück aus vielen Perspektiven zu betrachten und sich schließlich auch selbst zu fragen: „Was kann Glück sein?“ und „Was ist Glück für mich?“



Hufeisen-Raumschmuck,
1980er-Jahre

Millenniumsbrille, 1999

Ziertasse, mit Untertasse
„Sei glücklich“, 1890–1920